



LANDESKRANKENHAUS SALZBURG
UNIVERSITÄTSKLINIKUM
DER PARACELSUS MEDIZINISCHEN PRIVATUNIVERSITÄT



UNIVERSITÄTSKLINIK FÜR
KINDER- UND JUGENDHEILKUNDE

VORSTAND: PRIM. UNIV.-PROF. DR. WOLFGANG SPERL



 **reKiZ**
KINDER NEURO REHAB ZENTRUM

01/2011



MEINE SEHR GEEHRTEN DAMEN UND HERREN, LIEBE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN!

Die Kinderfrührehabilitationseinrichtung reKiZ am Kinderzentrum des Universitätsklinikums Salzburg feiert seinen ersten Geburtstag und hat schon Großartiges geleistet. Grund genug für uns, Sie liebe MitarbeiterInnen, Eltern und PatientInnen, in unseren reKiZ-News über das vergangene Jahr zu informieren.

Hinter der Idee, in Salzburg ein Kinder Neuro Rehab Zentrum einzurichten, stand der Bedarf: In Österreich gibt es viel zu wenige Neurorehabilitationseinrichtungen für Kinder und Jugendliche mit akutem Schädelhirntrauma bzw. Brain injury. Verletzte oder erkrankte Kinder sollen nicht auf einen Platz in einem Rehabzentrum warten müssen und dabei wertvolle Zeit verlieren. Von den zehn geplanten PatientInnenzimmern, die bis 2013 fertiggestellt werden, können vier bereits von den kleinen PatientInnen und jeweils einem Elternteil

genutzt werden. Durch die enge Zusammenarbeit der einzelnen Fachbereiche Kinderchirurgie, Neurochirurgie, Kinderintensivmedizin und Neuropädiatrie mit dem reKiZ, kann zu einem sehr frühen Zeitpunkt mit einer lückenlosen und umfassenden Rehabilitation begonnen werden. Alle Ressourcen des hochspezialisierten Kinderzentrums werden genutzt. Das Ziel: die möglichst vollständige familiäre, schulische und soziale Reintegration der Kinder und Jugendlichen. Schauen Sie auch auf unsere Homepage: www.rekiz-salzburg.at und informieren Sie sich über unsere Möglichkeiten.

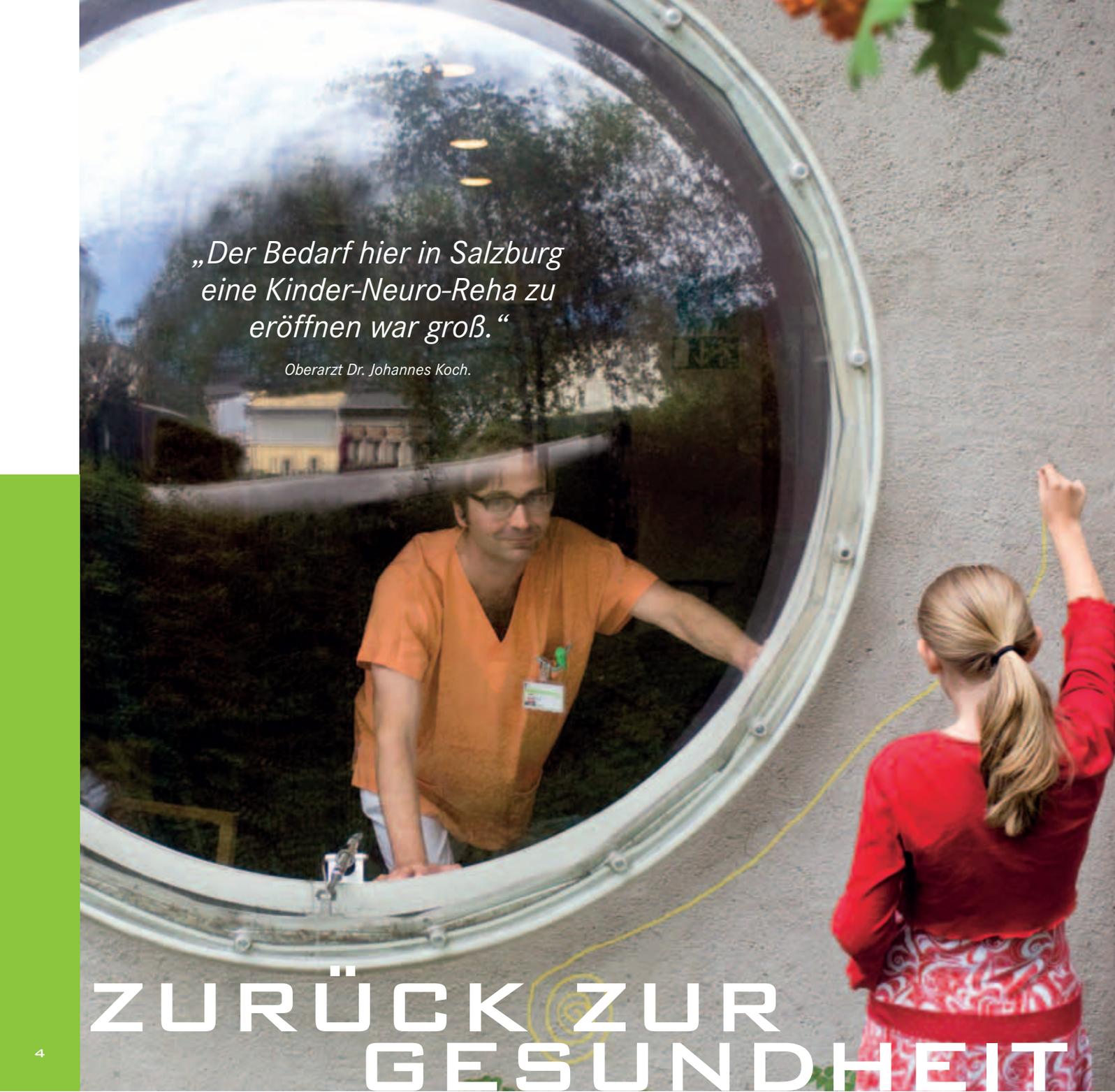
Ihr

Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Sperl

Vorstand der UK für Kinder- und Jugendheilkunde

Informieren Sie sich auf unserer Homepage
WWW.REKIZ-SALZBURG.AT





*„Der Bedarf hier in Salzburg
eine Kinder-Neuro-Reha zu
eröffnen war groß.“*

Oberarzt Dr. Johannes Koch.

ZURÜCK ZUR GESUNDHEIT

Das pädiatrische Neuro-Rehabilitationszentrum (reKiZ) hilft Kindern und Jugendlichen nach akuter Schädigung des zentralen Nervensystems. Für Tobias Bliem und seine Familie ist die neue Einrichtung der SALK das größte Glück im Unglück.

Ein Tag im September hat das Leben des 5-jährigen Tobias grundlegend verändert. Das Auto, das in der 70er-Zone auf ihn zuraste, konnte er nicht sehen. „Tobias hat einen Schlag bekommen, wurde zurück geschleudert und ist liegen geblieben,“ erzählt Tobias´ Mutter, Alexandra Bliem.

Die Diagnose auf der Intensivstation am Salzburger LKH: Brüche an einer Rippe, am Schlüsselbein und dem Oberschenkel. Alles Verletzungen, die ausheilen können. Das

große Problem jedoch ist das schwere Schädel-Hirn-Trauma, das der blonde Junge aus St. Michael im Lungau erlitten hat.

*„Das reKiZ, ist für uns das größte
Glück im Unglück.“*

Alexandra Bliem, Mutter von Tobias

„Als Tobias nach zehn Tagen Intensivstation zu uns kam, konnte er nicht essen, nicht trinken, er konnte sich kaum bewegen, nicht frei sitzen und nicht sprechen,“ erklärt Oberarzt Dr. Johannes Koch. Unmittelbar nach der Übersiedelung aus der Intensivstation, wurde nach der ärztlichen Aufnahmeuntersuchung der Therapieplan erstellt. Dabei wurde das gesamte Reha-Team, bestehend aus diplomierten Kinderkrankenschwestern - teilweise mit Intensivausbildung -, PhysiotherapeutInnen, ErgotherapeutInnen, LogopädInnen, NeuropsychologInnen und einer Musiktherapeutin, mit einbezogen.

Starke Medikamente absetzen

Das erste Ziel war, die starken Medikamente, die auf der Intensivstation erforderlich waren, abzusetzen, wieder einen normalen Tag-Nacht-Rhythmus zu bekommen und ihm auf normalen Weg das Essen neu zu erlernen. Glücklicherweise ist Tobias Bliem ein willensstarker Junge. So konnte er schon nach nur einer Woche den Brei wieder selbst schlucken. „Es geht darum, den Kindern die nach einem Unfall sehr viele unangenehme Reize im Bereich des Mundes erfahren, wieder positive Reize zuzuführen,“ erläutert Dr. Koch, „mit Berührungen und der Stimulation wie mit beispielsweise einem Kausackerl, das wieder Geschmack und Gerüche vermittelt, erzielt man erste wichtige Erfolge.“ Das gesamte Team trifft sich regelmäßig um den Therapieverlauf zu besprechen sowie Vorstellungen und Ideen wie weitergemacht werden soll einzubringen. Auch die Besuche der ClownDoctors einmal die Woche oder die Musiktherapie sind wichtige Bestandteile für den Heilungsprozess.

Eltern als Therapeuten

Besonders wichtig für den Therapieerfolg sind die Eltern. Deshalb wohnt Alexandra Bliem auf der Station, sie schläft

in einem Eltern-Bett, gleich neben dem ihres Sohnes. „Für uns sind die Eltern eine große Hilfe auf der Station, sie sind wichtige Co-Therapeuten,“ ergänzt Dr. Johannes Koch, „es ist wichtig für die Motivation der Kinder, dass jemand da ist.“ Da Familie Bliem aus St. Michael im Lungau kommt, ist der Aufwand für die Familie ziemlich groß. Christian Bliem hat zum Glück die Möglichkeit im Ronald McDonald-Kinderhilfe-Haus, nahe der Kinderklinik, günstig unterzukommen. Um eine gewisse Normalität für den Jungen aufrecht zu erhalten, kommen viele Familienmitglieder regelmäßig auf Besuch.

Große Nachfrage nach Kinder-Neuro-Reha-Plätzen

„Der Bedarf hier in Salzburg eine Kinder-Neuro-Reha zu eröffnen war groß,“ erzählt Dr. Koch, „vorher mussten wir viele PatientInnen nach Vogtareuth, bei Rosenheim, überweisen.“ Für Familie Bliem wäre das eine erneute Belastung gewesen. „Die ganze Einrichtung hier ist Spitzenklasse. Das Personal geht mit so viel Liebe an die kleinen PatientInnen heran, das spüren die Kinder und ist auch für die Eltern wichtig,“ sagt Alexandra Bliem.

Tolle Fortschritte

Auch wenn niemand versprechen kann, dass der kleine Tobias wieder „ganz gesund“ wird, macht er derzeit dank der Hilfe aller Beteiligten im reKiZ große Fortschritte. Er kann wieder essen und trinken, er spricht, fast so flüssig wie zuvor und er kann gehen, zwar noch unsicher, aber immerhin.

Das Wichtigste: Tobias lacht wieder. Dank dem breiten Spektrum an therapeutischen Möglichkeiten werden Tobias und seine Familie auf der neuen Station bestmöglich unterstützt und behandelt.



Foto: Julia Heuberg-Denkstein

„Die ganze Einrichtung hier ist Spitzenklasse. Das Personal geht mit so viel Liebe an die Kinder heran, das spüren die Kinder und ist auch für die Eltern wichtig,“

Alexandra Bliem, Mutter von Tobias

EIN JAHR REKIZ

Der Weg von der Geburt bis zu den ersten Kinderschuhen.



Wir blicken zurück auf ein Jahr Entstehungsgeschichte.

Aus Menschen der verschiedensten Fachbereiche, wurde nach nur einem Jahr ein Team, das multiprofessionelle Zusammenarbeit nicht nur auf dem Papier schreibt, sondern auch lebt. Es herrscht eine Stimmung von positivem Miteinander, in der sich alle Berufsgruppen optimal ergänzen und unterstützen. Im Focus stehen dabei immer die Bedürfnisse der kleinen PatientInnen und ihrer Angehörigen. Viel Erfahrung des Einzelnen verknüpft sich mit großem Engagement. So können auch knifflige Situationen oft mit kreativen Ideen gelöst werden. Die kleinen PatientInnen und ihre Angehörigen beschreiben nach wenigen Tagen der Eingewöhnung, bereits ein Gefühl der Sicherheit und fühlen sich durch ein berufsgruppenübergreifendes Konzept gut betreut. Der zum Teil außergewöhnlich hohe Behandlungserfolg ist für alle Beteiligten (Familie und Team) der Motor dieses Konzept mit viel Kraft und Energie weiter voran zu treiben.

Alexandra Beck
Case and Care Management
kikra - ambulante Kinderkrankenpflege

„Das erste Jahr war für das multiprofessionelle Team eine große Herausforderung, die wir durch unser fachliches Wissen gemeistert und mit sehr viel Engagement angenommen haben. Die ersten Schritte sind nun getan und dadurch wurde die Basis geschaffen, um weiterhin schwerstbetroffene Kinder und Jugendliche optimal zu versorgen und auch die Familien bestmöglich zu begleiten.“ DGKS Susanne Aigner, Stationsleitung reKiZ



REKIZ IN ZAHLEN



OA Dr. Johannes Koch

Seit Februar 2010 wurden bei uns 26 Kinder im Alter von zwei Monaten bis 16 Jahren behandelt. Bei fast allen Kindern wurden Mutter oder Vater mitaufgenommen. Die Kinder blieben im Schnitt etwa sechs Wochen bei uns, bevor sie nach Hause in ihre Familien entlassen werden konnten. Die mittlere Auslastung der Station über das Jahr lag bei etwa 80%. Die größte PatientInnengruppe kam nach Schädelhirntrauma zur Aufnahme, weitere häufige Diagnosen

waren Entzündungen des zentralen Nervensystems und Schädigungen durch Sauerstoffmangel. Fast die Hälfte der Kinder stammte aus dem Bundesland Salzburg, eine zweite große PatientInnengruppe aus Oberösterreich. Die ambulante therapeutische Weiterbetreuung war bei allen Kindern zum Zeitpunkt der Entlassung vorbereitet und die Versorgung mit speziellen Hilfsmitteln abgeschlossen, so dass ein nahtloser und unkomplizierter Übergang gewährleistet war. Ingesamt blicken wir auf ein sehr erfolgreiches erstes Jahr zurück!

Der Start gelang ohne wesentliche Anlaufschwierigkeiten, das Team fand sehr rasch einen effizienten gemeinsamen Arbeitsrhythmus, und das Allerwichtigste: Wir sind davon überzeugt, den Kindern und ihren Familien ganz entscheidend auf dem Weg zurück zur Gesundheit geholfen zu haben! Unsere Kinder und ihre Familien waren durchwegs sehr zufrieden mit dem Resultat unsere Arbeit!



- Schädelhirntrauma
- Sauerstoffmangel
- Entzündungen des ZNS
- Stoffwechselerkrankungen
- Epilepsie
- Tumorerkrankungen
- andere

Impressum

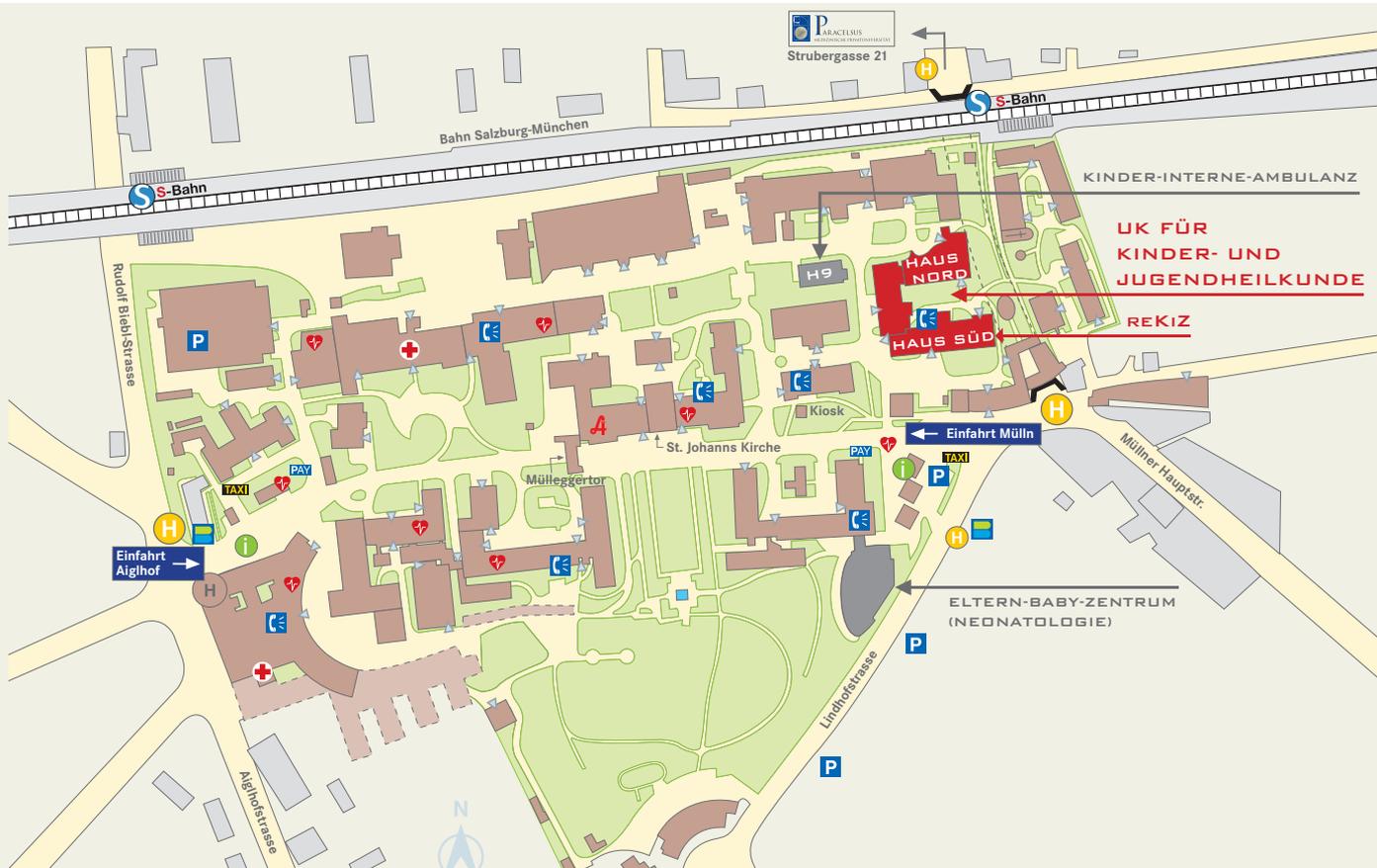
Herausgeber: SALK – Gemeinnützige Salzburger Landeskliniken Betriebsges.m.b.H.
Für den Inhalt verantwortlich: Beate Erfurth - Stabstelle Public Relations und Marketing
Gestaltung: sapp+scheufele OG, office@sapp.at, www.sapp.at;
Druck: Druckerei Huttegger, Salzburg
Bildnachweis: Luigi Caputo, Julia Heuberger-Denkstein, Wild & Team



LANDESKRANKENHAUS SALZBURG
UNIVERSITÄTSKLINIKUM
 DER PARACELUS MEDIZINISCHEN PRIVATUNIVERSITÄT



Gemeinnützige Salzburger Landeskliniken Betriebsges.m.b.H. | Landeskrankenhaus Salzburg | UK für Kinder- und Jugendheilkunde
 A-5020 Salzburg | Müllner Hauptstraße 48 | Telefon: +43 (0)662 4482-0 | office@salk.at | www.rekiz-salzburg.at | www.salk.at



Bahnhof: LKH: 2,4
 CDK: 4
 H Hansuchplatz: LKH: 4,7,8,20,21,24,27,28;
 CDK: 24

SO FINDEN SIE ZU UNS:

Mit dem PKW

Autobahnabfahrt Salzburg Mitte Richtung Zentrum - Münchner Bundesstrasse - Lieferinger Hauptstrasse - Ignaz-Harrer-Strasse rechts in die Gaswerkergasse einbiegen - nach der Unterführung rechts abbiegen - Einfahrt Mülln.

Mit dem Bus

Eingang Mülln: städtische Linien 7, 8, 20, 21, 24, 27, 28
 Eingang Aighof: städtische Linien 2, 4, 20, 28
 Vom Hauptbahnhof kommend: Haltestelle LKH/Mülln: Linie 1 oder 2, umsteigen bei der Haltestelle Gaswerkergasse in die Linie 7 oder 8
 Haltestelle LKH/Aighof: direkt mit der Linie 2

Mit der S-Bahn

S-Bahn vom Hauptbahnhof kommend: Haltestelle Mülln
 S-Bahn von Freilassing kommend: Haltestelle Aighof